

1319

ap. Oefele 2,340 und 341, die nachrichten aus verlorren quellen enthält, den Rupert am 27 sept. 1300, den Adolf am 21 iun. 1306 und den Rudolf am 9 iun. 1309 geboren werden lässt. Wie nun deren mutter, die für sich und ihre söhne an Johann graf von Nassau einen mumpar und pfleger fand, in der Rheinpfalz wo auch ihr wittum lag, die rechte ihrer söhne gegen deren oheim könig Ludwig den Baiern zu wahren und zu vertheidigen suchte, wie sie mit ihren söhnen auf habsburgischer seite erscheint, wie pfalzgraf Adölf um 1320 mit der gräfin Irmgard von Oettingen sich vermählte, und nach seinem angeblich am 29 ian. 1327 erfolgten tode einen sohn Ruprecht hinterliess, bis dann endlich nach vielen mühen im vertrag d. d. Pavia 1329 aug. 4 die berühmte haupttheilung zu stande kam, und die pfalzgrafen Rudolf Ruprecht und Ruprecht der jüngere für ihren theil die rheinische Pfalz mit einem stück des vitzumamtes Lengfeld (die seitdem s. g. Oberpfalz) erhielten: das, nebst den urkk. dieser söhne Rudolfs, deren einige in den Reg. Boic. vorkommen, gehört nicht mehr hierher, sondern in die pfälzischen regesten. — Die beste zusammenstellung der betreffenden thatsachen ist noch immer: Crollius Beiträge zur pfalzgräflichen Geschichte von 1294 bis 1313 in den Abhandl. der churbair. Akad. 3,43—128.

### Ludwig der Baier. 1282.

1282

Geburt, etwa am 1 april, als sohn Ludwig des Strengen und dessen dritter gemahlin Mechtild, tochter Rudolfs von Habsburg. Die zeit der geburt bestimmt sich dadurch, dass er in der urk. seines vaters d. d. Heidelberg 1282 dec. 7 zum erstenmal genannt ist, während er zur zeit der urk. könig Rudolfs d. d. Nürnberg 1 aug. 1281 noch nicht geboren war. Die angabe in dem auch sonst unzuverlässigen Chron. Fürstenf. ap. Oefele 2,125: Junior autem filius Ludwicus, qui in patris obitu (1294 feb. 1) tantum septennium erat, hat ienen urkundlichen zeugnissen gegenüber kein gewicht.

1294

febr. 1

Erfolge durch den heutigen tod seines vaters. Bei seinem minderjährigen alter von erst zwölf iahren führt sein mit ihm in gemeinschaft stehender bruder Rudolf die pflegschaft. Pro nobis, sagt dieser zu München 1300 aug. 3, ac fratre nostro Ludwico, cuius vices nomine tutorio in omnibus peragendis gerimus. Aber nicht in allen seinen urkk. sagt Rudolf ausdrücklich, dass er sie auch zugleich für seinen bruder ausstellte. Die erste urk., in welcher Ludwig neben Rudolf als mitaussteller erscheint, die daher den beginn seiner mitregierung bezeichnen dürfte, ist von 1302 ian. 2.

1298

ermächtigt (im mai oder iuni) den herzog Albrecht von Sachsen namens seiner den herzog Albrecht von Oestreich zum könig von Deutschland zukünftigen kaiser zu erwählen. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro sigillo pendenti iussimus communiri. Archiv für Oestr. Geschichtsq. 1849 s. 231 nach dem aus könig Albrechts canzlei stammenden formelbuch. — Es ist auffallend dass hier eines siegels erwähnt wird, während Ludwig doch noch später keines hatte, und man könnte glauben hier nur ein proiect vor sich zu haben, wenn es nicht aus der absetzungsurk. Adolfs d. d. Mainz 1298 iun. 23 gewiss wäre, dass herzog Albrecht von Sachsen im namen Ludwigs dabei mitwirkte. Auch sagt Ottocar in der Reimchronik 617 dass Ludwig an der ersten wahl Albrechts durch einen bevollmächtigten antheil genommen habe: Einen horren greisen Hohen und weisen Der grosser ehren pfleg Sand er zu dem tag. — Uebrigens ist hier die erste urkundliche spur des bruderzwistes. Rudolf hatte gleich nach dem tode seines vaters die bisherige politik des OberBairischen hauses geändert und sich dem könig Adolf angeschlossen, während Ludwig habsburgisch gesinnt blieb, und somit auch seiner mutter näher stand als sein älterer bruder.

1300

iun. 27

Landshut

Anwesend wie die herzoge von NiederBaiern Otto und Stephan mit dem schwert bekleidet werden. Cont. H.erm. Alt.

1301

mai 21

Pfingsten. König Albrecht bekriegt den mit den rheinischen erzbischöfen verbündeten herzog Rudolf und fällt in die Rheinpfalz ein. Ludwig, damals neunzehn iahre alt, scheint nach einer nicht ganz deutlichen und die motive aus späteren verhältnissen entnehmenden stelle des Chron. Colm. ap. Böhmer 2,93 auf seiten könig Albrechts gestanden und eine durch leute seines bruders besetzte stadt, etwa Wiesloch, belagert zu haben, die dann auch, als der könig hinzukam, genommen wurde.



1302 jan. 2	Snaitpach	und Rudolf, der zuerst genannt ist, reversiren sich den ständen im vitzumamt dieshalb der Iser und Donau wegen der von ihnen empfangenen Viehsteuer. Siehe vorher bei Rudolf. — Also hier beginn der mitregentschaft! Es war vielleicht eine der bedingungen, welche könig Albrecht im iuli des vorigen jahrs dem herzog Rudolf bei seiner unterwerfung auflegte, dass die vormundschaft über den habsburgisch gesinnten Ludwig aufzuheben und dessen mitregierung zu beginnen habe, und könnte darauf die stelle des Chron. Colm. sich beziehen: Rex vero inter fratres ut placuit dividebat.
dec. 11 1303	Auguste	hält als gegenwärtiger eine vergabung seiner mutter an das kloster Diessen gemäch: proprio carentis sigillo, ipsius matris nostre pro presentibus usi sumus. Mon. Boic. 8,201.
sept. 23 1304	Wienne	Zeuge Albrechts für Berchtesgaden zugleich mit seinem bruder Rudolf.
iul. 22	Monaci	schenkt dem gotteshaus Diessen zum seelenheil seiner eltern, so weit es ihn angeht, das patronatrecht zu Fructing in augsburger dioces. Presentes conscribi fecimus nostrique sigilli munimine roborari. Mon. Boic. 8,203. — Ludwigs mutter hatte ihr wittum um Diessen und war besondere wohlthäterin des klosters.
— 22	—	bestätigt demselben die von dessen stiftern erhaltenen freiheiten, namentlich das gericht im markt Diessen, die fischerei in der Ammer, die freiheit von vogtei usw. Reg. Boic. 5,70 cum sigillo. — Der zweiundzwanzigjährige Ludwig hatte also nun sein siegel.
1306 ian. 7	—	genehmigt und bestätigt alle gunstbriefe welche sein vater Ludwig, seine mutter Mechtild und seine brüder Ludwig (der schon 1290 getödet) und Rudolf dem kloster Fürstenfeld gegeben haben. Presentes damus nostri sigilli robore communitas. Mon. Boic. 9,118.
aug. 29 nov. 16	Nurenberch München	Zeuge Albrechts für den von Bruneck mit seinem bruder Rudolf. An der heute mitseinem bruder Rudolf für das Clarenkloster zu München ausgestellten urk. hängt Ludwigs secretsiegel, ein dreieckter schild mit den wecken, abgebildet: Mon. Boic. 18 tab. 2.
dec. 23 1307	Wienne	Theilnehmer des bundes zwischen könig Albrecht, dessen söhnen Rudolf und Friedrich, dem erzb. von Salzburg, und seinem bruder herzog Rudolf. Reg. Alb. nr. 560.
aug. 00 1308	in Bohemiam	Antheil an der heerfahrt könig Albrechts nach Böhmen. Chron. Salisb.
aug. 29	Baden	Anwesenheit bei könig Albrecht, der am folgenden ersten mai ermordet wird. Christian Küchenmeister.
oct. 25	. . .	Bezeichnung als einer von fünf wahlcandidaten zur königswahl durth die machtbotten Brandenburgs und Sachsens. Reg. Imp. s. 375.
nov. 27	Franchenvord	Anwesenheit bei heutiger königswahl Heinrichs von Lützelburg. Ludwig hatte einen widerwillen gegen denselben, erschien nie bei dessen hoflagen und zog hie für ihn zu felde. Ex quadam egra voluntate contra regem sibi servire noluit, et nihilominus a die qua ipse factus est rex nunquam in eius conspectu voluit comparere. Monach. Furstenf. 39. — Die ursache lag vielleicht in Ludwigs habsburgischer gesinnung. Daher natürlich aber auch um so grösseres misslieben als sein bruder nichts eiligeres zu thun wusste als eine heirathsverbindung mit dem neu emporkommenden hause zu knüpfen.
— 28	—	Zeuge Heinrichs für den habsburgisch gesinnten bischof von Strassburg.
— 28	—	Ursprung des bruderzwistes in der heute geschlossenen eheberedung zwischen Rudolfs ältestem sohne Ludwig (der schon 1311 starb) und Maria könig Heinrichs ältester tochter, in welcher gegen Ludwigs willen pfälzische burgen als wittum verschrieben wurden. Ludewicus iunior dux videns distrahi et ad manus alienas devolvi ea bona que ad eum iure hereditario pertinebant, mox iracundie stimulis incitatus, cepit cum fratre suo Rudolfo graviter discordare. Et abhinc orta est inter eos seva contentio, que nunquam ambobus viventibus expirare potuit etc. Monach. Furstenf. ap. Böhmer 1,30.
1309 ian. 6	München	beurkundet dass er den frauen St. Clarenordens in München aller güter träger sei, die ihm Friedrich von Chessing aufgesandt hat. Mon. Boic. 18,60.
1310 feb. 14	Regensburg	beurkundet dass er Diemuden der Wechslerin und ihren erben die gnade hat gethan, dass sie auf dem graben der stadt zu München von ihrem hause bis an das thor bauen mögen nach ihrem belieben, doch der stadt München und ihm unschädlich. Mon. Boic. 9,120 mit abbild des secretsiegels.
iul. 13	Amberg	giebt den bürgern von Amberg ein privileg, namentlich dass sie zehn oder acht mann unter sich nehmen sollen die des raths pflegen, deren gutachten dann stet und fest bleiben soll. Löwenthal Gesch. von Amberg 4 extr.

1310		
aug. 23	Monaci	gestattet seinem getreuen Heinrich von Gumpenberg zu Petem wo er bisher das dorfgericht hatte nun auch den blutbann auszuüben. Lori Lechrain 44. — Die Reg. Boic. 5,180 schreiben eine solche urk. dem Rudolf zu. Sollten beide gleichlautende urkk. gegeben haben, oder ist eine angabe falsch?
oct. 1	—	Landestheilung mit seinem bruder Rudolf auf Ludwigs betreiben. Vergl. oben bei Rudolf. Ludwig erhielt hauptsächlich Ingolstadt mit dem nordwestlichen theile OberBaierns. — Die gemeinschaftlichen urkunden Rudolfs und Ludwigs hören nun auf.
dec. 13	Amberg	giebt den bürgern von Amberg wegen ihrer dienste ein privileg in bezug auf das kohlenbrennen innerhalb einer meile um ihre stadt. Löwenthal Gesch. von Amberg 4 extr.
1311		
feb. 18	Dachau	überlässt dem Chunrad von Wildenrod die burg Wildenrod auf wiederkauf um 350 pfund pf., welche er demselben für darlehne dienste und bauauslage schuldig geworden. Mon. Boic. 9,124.
apr. 00	Patavic	Friedenscongress grosser in den bairischen und österreichischen streitsachen. Chron. Osterhov. ap. Böhmer 2,567 wo die anwesenden genannt sind, während die behandelten gegenstände noch besser aus den vielen hier ausgestellten urkk. hervorgehen.
— 7	—	entscheidet schiedsrichterlich über die zwischen Otto herzog von NiederBaiern nebst den erben herzog Stephans einer, und herzog Friedrich von Oestreich nebst dessen brüdern andererseits obwaltenden irrungen. Vorläufige Beantw. 121.
— 21	—	beurkundet einen zwischen ihm und seinem bruder Rudolf durch herzog Friedrich von Oestreich vermittelten waffenstillstand bis 6 juni. Fischer Kl. Schr. 2,560.
mai 9	Niunburch	überlässt dem bischof Philipp von Eichstädt und seiner kirche die Agnes tochter seines ritters Chunrad von Stein. Reg. Boic. 5,197.
iun. 15	—	befreit das kloster Heiligkreuz in Pergern von den sieben pfund pf. welche dasselbe als steuer (nomine exactionis seu steure) von alters her zahlte. Reg. Boic. 5,198.
— 16	—	befreit mehrere leute des klosters Schönfeld von steuern beden und andern diensten. Reg. Boic. 5,199.
— 16	Pärgen	(in dem kloster) verpfändet dem bischof Philipp von Eichstädt um den dienst den er ihm nach Welschland unter könig Heinrich thut seinen markt zu Gaymersheim bei Ingolstadt um 700 pfund heller. Falkenstein Cod. Nordg. 149. Auch Reg. Boic. 5,198. — Wie mag dieser dienst zu verstehen sein? War es eine stellvertretung, oder ein zuzug zu einer beabsichtigten aber nicht zu stande gekommenen persönlichen ausfahrt?
— 22	Fürstenvelt	verschafft dem abt und convent zu Fürstenveld für rechtes eigen genante güter zu Olching Walshoven Wittesbach usw. um 270 pfund der sie ihm gewährt haben an korn und holz hinz Dachau, mit vorbehaltenem wiederkauf innerhalb 32 jahren. Mon. Boic. 9,125.
aug. 3	Freising	und Rudolf, der zuerst genannt ist, beurkunden wie sie nach rath genannter über die ausantwortung ihrer verpfändeten gefälle übereingekommen sind. Fischer Kl. Schr. 2,558.
— 4	—	und Rudolf wie vorher, beurkunden wie Cunrad erzbischof von Salzburg und Friedrich herzog von Oestreich sie um allen krieg seit der theilung ihrer lande verrichtet haben. Fischer Kl. Schr. 2,564.
— 10	Ingolstat	verleiht seinem ritter Heinrich von Wal die burg zu Trwsheim auf ewige zeit zu rechtem lehen. Reg. Boic. 5,202.
— 17	Dachau	nimmt das gotteshaus St. Claren in München und dessen güter in seine gnade, also dass er ihr träger und versprecher sein will. Mon. Boic. 18,65.
— 29	Amberch	verleiht dem landgrafen Ulrich von Leuchtenberg zu rechtem lehen die dörfer Gostensriut Hartwigshof Runkenriut usw., und empfängt dagegen von dem landgrafen zu eigen die vogtei zu Castel usw. Reg. Boic. 5,203.
dec. 3	Frisinge	thut dem kloster BenedictBeuern wegen dem grossen gebresten den es erlitten hat, damit es desto besser wieder in stand kommen möge, die gnad, dass von welchen gütern das kloster sein geld entbehren muss, er auch seines vogtrechtes entbehren wolle. Mon. Boic. 7,157.
— 23	. . . .	verheisst den bürgern von Regensburg dass auf der Vilse aus dem erzberg bei Amberg nicht mehr erz soll verführt werden als man auf dem hammer zu Smidemühlen bedarf. Reg. Boic. 5,212.
1312		
ian. 15	Weilheim	eignet dem gotteshaus Pollingen den zehnten aus den gütern die Cunrad der Sulzenmoser dem gotteshaus gegeben hat der von ihm zu lehen gieng. Mon. Boic. 10,78.
feb. 6	Monaci	gebietet allen seinen amtleuten und dienern das Clarenkloster zu München an seinen einkünften und dienern unbeschwert zu lassen. Mon. Boic. 18,66.
apr. 11	Pollingen	bestätigt dem gotteshaus Pollingen den hof zu Uffingen und anderes gut was demselben Heinrich von Weilheim bei seinem tode gegeben hat. Mon. Boic. 10,77. Osele Script. 2,127.

1312		
apr. 11	Pollingen	befiehlt seinem richter zu Pål von dem probst von Hochstatt keinerlei gewand zu fordern noch fordern zu lassen. Reg. Boic. 5,222.
mai 3	Fridberch	bestätigt den söhnen Conrads des burggrafen von Augsburg den kirchensatz zu Hausen bei Dillingen, welchen ihnen herzog Rudolf vor der theilung mit ihm verlichen hat. Mon. Boic. 33 <sup>a</sup> ,369 zum 11 aug. Reg. Boic. 5,226 zum 3. — Letztere annahme ziehe ich bei dem zweifelhaften datum: an St. Alexanderstag, deshalb vor, weil das necrolog von Diessen am 3 mai einen solchen heiligen nennt.
iun. 2	—	beurkundet dass er nach rath seines rathes übereinkommen sei mit Dietegen dem landvogt zu Augsburg und zu OberSchwaben dass er von nun bis zur octave des sonnenwendentages alle pfandung wehren solle, und wer nach der frist in seinem lande pfände, der soll das thun in das nächste gericht und soll es fürbas nicht führen. Andere pfandung soll für raub gelten. Herberger Ludwig und Augsburg 11.
— 2	—	vereinigt sich mit dem vorgenannten Dietegen und dem rath zu Augsburg wegen eines tags zur schlichtung ihrer streitigkeiten. Reg. Boic. 5,228.
iul. 10	—	beurkundet dass er mit seinem gnädigen herrn Friedrich dem erwählten von Augsburg mit Dytdegen von Castel dem landvogt in OberSchwaben, mit allen edeln leuten die unter ihm sind, mit dem rath zu Augsburg, und mit andern städten die in des landvogts pflege sind, übereinkommen sei, dass er mit den seinigen einen landfrieden gelobt und geschworen habe zu gegenseitiger hülfe gegen schädliche leute, besonders gegen Hermann von Pferse, und soll dieser landfrieden bleiben von heute bis Jacobstag und darüber zwei jahre. Herberger Ludwig und Augsburg 11.
— 14	. . . . .	überträgt an die Deutschordensbrüder zu Aichach die vogtei über das kirchenwidem zu Pernbach. Reg. Boic. 5,230.
— 25	Ingolstadt	erneuert und bestätigt den bürgern von Ingolstadt sätze freiheiten und rechte die sie von seinen vordern gehabt haben bisher und deren merkwürdiger inhalt nun aufgezählt wird. Krenner Anleitg. zu den bair. Landtagen 97 — 105.
sept. 9	. . . . .	Todestag des herzogs Otto von NiederBaiern, nachdem dessen bruder Stephan schon am 21 dec. 1310 gestorben war. Ludwig macht nun den herzogen von Oestreich die pflegschaft über NiederBaiern streitig, besonders seit dem frühjahr 1313, nachdem eine mit dem herzog von Oestreich gehabte zusammenkunft zu Landau mit gegenseitigen drolungen geendet hatte. Monach. Fürstenf. 33 folg. — Eine besondere erörterung dieses folgenreichen zerwürfnisses gedenke ich seiner zeit bekannt zu machen.
1313		
ian. 6	. . . . .	Reichstag in Nürnberg von könig Johann von Böhmen als reichsvicar ausgeschrieben. Ob ihn Ludwig wirklich besuchte wissen wir nicht, dass er aber die absicht hatte es zu thun, ergibt sich aus einem von ihm dieserhalb an den bischof Johann von Strassburg gerichteten briefe. Palacky Formelbücher 1,336. Chmel die Handschriften 2,320.
märz 4	Nurnberge	gebietet seinen edelleuten dienstleuten amtleuten und dienern die frauen von St. Claren zu München an leuten und gütern weder für seinen bruder noch für sich zu pfänden. Mon. Boic. 18,69.
mai 6	Straubing	Mitsiegler seines vettters herzog Heinrichs von NiederBaiern für den grafen Hartmann von Wortstein. Reg. Boic. 5,251.
iun. 21	München	Aussöhnung mit seinem bruder Rudolf, und wiedervereinigung ihrer besitzungen zu neuerdings gemeinschaftlicher verwaltung. Ludwig, der in seinen sinanzen zurückgekommen war, hatte hierzu den ersten schritt gethan. Monach. Fürstenf. 32. Vergl. den zuwurfsbrief herzog Rudolfs vom heutigen, in welcher Beatrix Ludwigs erste gemahlin am frühesten erwähnt wird. — Von hier an beginnen wieder die von Rudolf mit Ludwig gemeinschaftlich ausgestellten urkunden.
iul. 4	—	bestätigt den bürgern von München die recht gab freiheit und gnad die sie hergebracht haben von seinem vater Ludwig und seinem bruder Rudolf. Bergmann Gesch. von München 39. Mon. Boic. 35 <sup>b</sup> ,37.
oct. 2	—	gebietet als pfleger seiner vettern von NiederBaiern allen seinen amtleuten und unterthanen das von ihm in schutz genommene kloster Seon an leuten und gütern nicht zu beschweren sondern vielmehr zu schirmen. Mon. Boic. 2,142.
nov. 9	Gamelsdorf	Ueberfall und besiegung des östreichischen und niederbairischen heerhaufens welcher in der nähe von Landshut vorbei nach Schwaben zog, wo sich die herzoge von Oestreich befanden. Die veranlassende ursache zu dieser feindseligkeit lag in den niederbairischen pflegschaftsverhältnissen. Eodem anno conflictus fuit in Babaria in Gamelsdorf prope Mosburgam

		inter dominum Ludwicum Palatinum comitem et ducem Babarie, et Australes. Et dominus Ludwicus gloriose triumphavit v. id. nov. Chron. Salisb. Ausserdem vergl. Monachus Furstentf. ap. Böhmer 1,35 folg. Chron. de ducibus Baw. ibid. 1,140. Vita Ludowici ibid. 1,150. Joh. Vict. ibid. 1,378.
dec. 3	Alderspach	gebietet seinen amtleuten das kloster Fürstencell, seinen lieben vettern von NiederBaieren stift, bei seinen freiheiten zu erhalten. Mon. Boic. 5,39.
— 3,	—	gebietet seinen amtleuten das kloster Aldersbach an seinen freiheiten um mauth und sonstiges die es von seinen vettern hat, nicht zu irren so lange er deren land und leute pfleger ist. Reg. Boic. 5,268.
— 9	Praunowe	bestätigt als vormund seiner vettern Heinrich Otto und Heinrich dem gotteshaus Raitenhaslach alle von Ott könig von Ungarn herzog von Baiern und dessen bruder Stephan erhaltene freiheiten. Mon. Boic. 6,374.
— 00	Ranshoven	Zusammenkunft mit erzbischof Weichart von Salzburg als friedensvermittler zwischen ihm und den herzogen von Oestreich. Die aussöhnung kommt zu stande und es wird ein weiterer tag (auf den 17 april 1314 in Salzburg) bestimmt, an welchem die herzoge sich persönlich sehen sollen. Vita Ludow. ap. Böhmer 1,151.
— 29	München	thut als pfleger seiner vettern Heinrich Otto und Heinrich seinen und dieser vettern edelleuten richtern und amtleuten kund, dass er den abt und convent von St. Veit bei der Rott mit leuten und gütern in seinen schirm genommen habe, also dass seine amtleute mit deren leuten und gut nichts sollen zu schaffen haben, sondern dass er desfallsige ansprachen selbst hören und darüber sprechen wolle, was nun nicht überfahren werden soll. Mon. Boic. 5,251. — Mit iahr 1313 als eigentlich, weil das iahr damals noch mit weihnachten begann, zu 1312; weil jedoch der herzog hier schon im besitz der niederbairischen vormundschaft ist, ziehe ich diessmals 1313 vor.
<b>1314</b>		
jan. 13	. . . . .	bestätigt als pfleger seiner vettern von NiederBaieren dem Dietrich Schenk von Flügelsberg was ihm herzog Stephan zu Mannstorf angewiesen hat. Reg. Boic. 5,272.
märz 19	Straubing	bekennet als pfleger seiner vettern dem Hermann von dem Turn funzig pfund schuldig geworden zu sein, und verpfändet ihm dafür güter zu Spinglorn usw. Reg. Boic. 5,277.
apr. 17	Salzburg	Zusammenkunft mit herzog Friedrich von Oestreich und aussöhnung mit demselben nach dem heutigen spruch der schiedsleute, nämlich des erzbischofs Weichart von Salzburg, des bischofs Niclas von Regensburg und des herzogs Heinrich von Kärnthen. Oesele Script. 2,129 womit wichtige varianten bei Kurz Oestr. unter Friedrich dem Schönen 72 folg. zu verbinden sind. — Damals fand denn auch die übereinkunft statt, dass Ludwig seinen vetter Friedrich bei der beverbung um die krone unterstützen solle. Die zeugnisse der schriftsteller darüber sind verschiedener art. Der Monachus Fürstenfeldensis schweigt auffallenderweise gänzlich von diesem friedensschluss. Die Ann. Matseenses ap. Pertz 9,825 erwähnen nur ganz allgemein des geschlossenen friedens. Der verfasser der Vita Ludowici ap. Böhmer 1,151, sonst den Oestreichern wenig zugehan, beschreibt doch das neugewonnene einverständnis als sehr innig: Ubi se invicem inliciti duces Ludovicus et Fridericus facie ad faciem viderant, in oscula et amplexus amicabilem ruunt, et quasi se super modum ad invicem diligunt, se ambos inliciti regis Rudolphi nepotes cognoscunt, signa amabilia mutuo ostendunt. Ibi demonstrata sunt magna gaudia etc. Ein so inniger verband setzt doch wohl verständigung über alle laufende fragen voraus, wie dies der wohlunterrichtete Joh. Vict. ap. Böhmer 1,379 ausdrücklich bezeugt: Et conducta die Fridericus et Ludewicus conveniunt in Salzburga. Ubi dum cubarent simul in uno lecto de regno est sermo habitus inter eos, ita quod Fridericus Ludewico, ut super hoc intenderet, persuaderet. Ludewicus etiam propter suarum facultatum maciem se non posse intendere, responderet; ipse autem dives et potens, omnia ad hec spectantia affluentius adimpleret, se quoque ad ipsum rebus et persona in eius complacentiam sedulum exhiberet. Damit stimmen denn auch Albertus Arg. ap. Urst. 2,118: At illi (duces Bawarie Rudolfus et Ludewicus) estimantes se tanto negotio impotentes, se Friderici servitio astrinxerunt, und Joh. Vitodur. ap. Eccard 1,1788: Plures famant quod Ludwicus ante electionem una cum fratre suo cum iureiurando promisit Friderico, quod nullo modo vellet cum in electione impedire, et propter hoc magnam pecuniam ab ipso recepit uterque. Quod pactum frater Ludwici firmiter custodivit, sed Ludwicus iuramentum et pactum minime servavit, et ideo a multis asseritur propter hoc periurus esse. — Ein sehr bestimmtes zeugnis für die wahrheit des versprechens liegt aber auch in Ludwigs benahmen, der erst dann schritte für erlangung der krone that, als man ihn von aussen dazu aufforderte. Dem entgegen steht allenfalls nur die verhandlung zu



1314

		Bacherach am 20 dec. 1313 zwischen herzog Rudolf und dem erzbischof von Mainz, wobei Ludwig mit als candidat erscheint. Aber wie wenig es dabei dem Rudolf um die erhebung seines bruders zu thun war, hat er später gezeigt, als er ihm seine stimme verweigerte; ich stelle mir vor, dass diese ganze verhandlung dem Ludwig unbekannt blieb.
mai 17	München	beurkundet dafür einzustehen dass sein bruder Rudolf sein siegel hängen werde an die handfeste die er den bürgern von München um die 3600 pfund gegeben hat, mit denen sie ihn von den ausburger Juden löseten (vergl. bei Rudolf am heutigen tage), und dass er und sein bruder auf allen unwillen und anspruch an dieselben verzichten. Mon. Boic. 35 <sup>b</sup> /36.
. . .	. . . . .	Aufforderung sich um die krone zu bewerben durch erzbischof Peter von Mainz, erzbischof Balduin von Trier und könig Johann von Böhmen. Nachdem zu anfang iunis auf dem tag zu Rense die lützelburgische parthei sich überzeugt hatte, dass sie ihren candidaten, den könig Johann, nicht durchsetzen könne, sah sie sich nach einem andern um, der im stande wäre dem herzog Friedrich von Oestreich die spitze zu bieten, und kam so ganz natürlich auf den sieger bei Gamelsdorf. Ludwig, der an dergleichen für sich nicht gedacht zu haben scheint, und gegentheiliges sogar seinem vetter versprochen hatte, ging doch unbesonnen und unternehmend wie er war sofort auf diese einladung ein. Monach. Furstenf. 47. Joh. Vict. 381. Petrus Zitt. 339.
aug. 4	Amberg	verspricht dem grafen Bertolt von Henneberg ihn in seine teidungen aufzunehmen, wenn er sich mit herzog Friedrich von Oestreich verrichtet, ihm seine leute zu bestätigen wenn er könig wird, ihm um kost und andere sachen alles das zu thun, was genannte schiedsrichter bestimmen. Schultes Gesch. von Henneberg 2,15 mit dem datum: sonntag vor Laurentius. — Hierauf scheint der graf der unterhändler gewesen zu sein, den die eben genannten wahlfürsten an Ludwig sandten.
— 15	München	bestätigt als pfleger der herzoge von NiederBaiern dem probst von Aw die erwiesenen rechte seines klostere. Reg. Boic. 5,285.
sept. 9	Furstenberch	bestätigt dem kloster Rupertsberg bei Bingen alle schenkungen gnaden und freihaiten die es von seinem yater erhalten hat. Coph. von Rupertsberg zu Idstein.
— 12	Lorch	macht dem erzbischof Peter von Mainz für den fall dass er könig wird versprechungen betreffend geistliche gerichtbarkeit, zoll zu Lahnstein, stadt Seligenstadt und den Bachgau usw. Guden Cod. dipl. 3,97.
— 12	—	macht demselben versprechungen betreffend Weinheim, Reichenstein, kosten der königswahl. Ibid. 3,101.
— 15	—	verspricht demselben dass er dem Eberhard von Breuberg die im dienst der mainzer kirche verlorne burg Erbach wieder schaffen wolle usw. Joannis Spic. 401. Schneider Erb. Hist. 61.
— 20	Confluentie	verzichtet zu gunsten des erzstifts Trier auf alle rechte die er an den besitzungen dieser kirche haben möchte, insbesondere auf MünsterMainfeld und die burg Thuron. Günther Cod. Rhenom. 2 <sup>a</sup> ,154.
— 20	—	verspricht dem grafen Bertold von Henneberg wann er könig wird vierzig mark zu Mühlhausen als burglehen, desgleichen die pflege der städte Mühlhausen und Nordhausen. Schumacher Nachr. 2,59. Schultes Gesch. von Henneberg 2,16. Schöppach Henneb. Urkb. 1,57.
— 23	Mentze	verspricht demselben wann er könig wird die bestätigung genannter privilegien, wie er solches bereits in den briefen der markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg gelobt hat. Schumacher Nachr. 2,58. Schultes Gesch. von Henneb. 2,16. Schöppach Henneb. Urkb. 1,57.
— 25	Bacherach	nimmt den grafen Georg von Veldenz auf ein iahr in seinen dienst zwischen Strassburg und Achen um 1200 mark silber. Reg. Boic. 5,288.
oct. 6	Amberg?	bekennet dem grafen Boppo von Henneberg dafür dass er sein diener geworden ist und ihn mit zehnf gewaffneten nach Frankfurt und Achen geleiten soll tausend pfund heller schuldig zu sein, wegen deren zahlung er ihm zusicherung giebt. Schultes Gesch. von Henneb. 1,294. — Mit dem datum: dominica die ante Dionysii. Freilich ist es sehr unwahrscheinlich dass Ludwig damals noch einmal nach Baiern sollte zurückgekehrt sein. Ist vielleicht der namen des heiligen oder der ausstellort nicht richtig gelesen?
— 18	ap. Frankenford	(in castris) verspricht dem abt Eberhard von Fulda dafür dass er ihm auf seine kosten zu erlangung des reichs in Frankfurt beistehe und dann noch ein iahr lang sein hülffler sei, binnen zwei monaten nach seiner achener krönung 3000 mark auf den zoll in Ludensdorf anzuweisen; die beiden rätthe des abtes sollen noch besonders 200 mark erhalten. Schannat Hist. Fuld. 232.
— 20	—	(in suburbio) Königswahl Ludwigs vor der stadt auf der rechten seite des Mains, während auf

1314		der linken seite am tage vorher Friedrich der Schöne gewählt worden war. Ludwigs wähler waren: Peter erzbischof von Mainz, Balduin erzbischof von Trier, Johann könig von Böhmen, Woldemar markgraf von Brandenburg und Johann herzog von Sachsen. Drei tage später zog er in die stadt ein und wurde auf den altar des heiligen Bartholomäus erhoben. — Hier schliessen sich meine im jahr 1839 herausgegebenen Regesten kaiser Ludwigs des Baiern an.
<b>Heinrich I von NiederBaiern. 1235.</b>		
1235 nov. 19	• • • •	Geburt als sohn Ottos des Erlauchten und der welfischen Rheinpfalzgräfin Agnes. Agnes duccisa Bawarie xiii. kal. dec. peperit filium qui vocatus est Henricus. Herm. Alt. ad 1235. — Die angabe xiii. kal. sept. in den kleinen annalen zu Admont (Archiv 10,642) ist ohne zweifel nur schreibfehler.
1244	• • • •	Eheberedung mit Elisabeth der tochter könig Belas von Ungarn. Henricus filius Ottonis ducis Bawarie duxit uxorem dominam Elysaabeth filiam Bele regis Ungarorum. Herm. Alt. ad 1244. — Dagegen haben die Admonter Annalen ap. Pertz 9,593 das jahr 1247.
1246 iul. 23	Purchusin	Zeuge des grafen Chunrad von Wasserburg mit vater und bruder.
1247 märz 17	Wolfstain	Gegenwärtig bei seinem vater für Diessen.
1253 mai 29 sept. 00	Landshut Oeting	Mitaussteller der urk. seines vaters für Seligenthal. Wehrhaftmachung als sein vater mit ihm zu könig Bela ziehen wollte, aber schon in Ober-Oestreich zurückgewiesen wurde. Herm. Alt. — Die wehrhaftmachung fand statt: infra octavam Thebeorum. Infra kann hier entweder heissen: unter, also in beziehung auf die zeit: nach; oder auch so viel als intra, italienisch fra, also: innerhalb. Letzteres ist das richtige. Das fest der Thebäer ist am 22. sept.
• • • •	per vallem Tridentinam	Reise nach Ungarn zu könig Bela, seinem schwiegervater. Auxilio itaque Meinhardi comitis Goricie et Ezilini nobilis de Tarvisio, Henricus filius Ottonis ducis per vallem Tridentinam vadit in Ungariam ad socerum suum Belam regem. Herm. Alt. — Der zweck der reise wird uns durch folgende stelle enthüllt, welche ich obwohl sie zum jahr 1255 gegeben ist dennoch mit ziemlicher sicherheit hierher glaube ziehen zu dürfen, weil die betreffende quelle auch sonst in den jahren irrt, weil uns von einer zweiten späteren reise nichts bekannt ist, und weil Heinrich nur erst noch filius ducis heisst: Henricus filius ducis Bawarie ad regem Ungarie, cuius filiam habuit in uxorem, proficiscitur, ut ab eo marchiam Styrie precibus obtineret. Sed ipse attendens proverbium quod dicit: Qui sibi nequam, cui bonus? cum in exaudito abire permisit, et spe auxilii destituit, quod sibi fieri contra dominum Boemie ducem Austriae postulavit. Ann. Garstenses ap. Pertz 9,600.
nov. 29.	in Ungaria	Regierungsbeginn gemeinschaftlich mit seinem älteren bruder Ludwig dem strengen durch den heute erfolgten tod seines vaters. Heinrich war damals in Ungarn.
dec. 19	• • • •	Mitaussteller des zu Straubing gegebenen sühnebriefs seines bruders für den bischof von Regensburg. Da Herm. Alt. ausdrücklich sagt, dass zur zeit dieser sühne Heinrich noch in Ungarn gewesen sei, so müssen wir wohl annehmen, dass sein siegel nachträglich angehängt wurde.
1254	• • • •	Heimkehr aus Ungarn. Henricus dux Bawarie auxilio domini Philippi Salzpurgensis electi de Ungaria revertitur, et ambo duces ad consilium domini Henrici Babenbergensis episcopi suum regunt concorditer principatum. Herm. Alt.
iul. 27	Eharting	Mitaussteller der urk. seines bruders für Salzburg.
aug. 30	Geltolwing	Desgleichen für Berthold von Schiltperch.
sept. 25	Landeshut	Desgleichen für den bischof von Bamberg und genossen.
nov. 00	Nappurg	Desgleichen der beurkundung von rechtssprüchen.
1255	• • • •	• • • •
märz 00 — 28	Landshut	Desgleichen für Bamberg. Theilung Baierns zwischen den beiden brüdern um ostern. Herm. Alt. — Heinrich erhielt Regensburg (?) Chamb Kelheim Erding Landshut Oeting Burchhausen und Halle nebst den ländern von da bis an die gränzen Oestreichs und Böhmens, mit andern worten: NiederBaiern mit der hauptstadt Landshut. Heinrichs antheil an Baiern war grösser und besser als derienige

